



Wie weint die Zärtliche! an statt des besten Gatten
Zeigt sich, in trüber Einsamkeit,
An Ihrer Seite nichts, als des Geliebten Schatten,
Nichts als Sein Tod, und Seine Ewigkeit.

Und Ihr! Geliebteste! die Ihr Ihn Vater nanntet,
Noch nie durchbohrte Eure Brust,
Des Schmerzes Stachel so, als jetzt — Noch nie empfanDET
Ihr solchen unersöhnlichen Verlust.

Auch wir, wir fühlen ihn, gebeugt mit Euch Betrübten:
Bergönnt der Freundschaft Sympathie
Und unsrer Pflicht, daß sie der Asche des Geliebten,
(Ein jeder Freund der Jugend segnet sie.)

Daß sie gerührt, bey Eurer frommen Liebes-Jahre,
Die schuld'ge Ehrfurchts-Thräne weicht.
Was sah'n wir nicht an Ihm für würd'ge Charaktere!
Für hohe Stufen der Vollkommenheit!

Bewund'ring mit Verehrung stets in größerm Streite
Erfüllet und theilt unser Herz:
Und mit magnet'scher Kraft entziehst Du uns Beide
Vollendeter! der Erde himmelwärts,

Wenn uns die Fantasie von Deinem Bild die Bänge
In unsrer Seele treffend mahlt:
Und Deine Erone, durch erhab'ner Jugend Siege
Dir hier errungen uns, wie Sonnen, strahlt.

Du warst des Himmels holder lieblich: Ja, Verklärter!
Sein Segen war's, der Dich erhohr.
Durch ihn ward'st Du der Welt nur stets Verehrungswerther
Und bleibst es durch ihn, da sie Dich verlor.